

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sechsenddreißigstes Capitel.

Die Philosophie der Geschichte. D. Die römische Welt.

I. Die Elemente des römischen Geistes.

Es sind zwei Momente, die Hegel als solche kennzeichnet, welche das Wesen des römischen Geistes ausmachen und nothwendig zusammengehören: das eine ist das weltgeschichtliche Thema, zu dessen Ausführung die Römer berufen waren, das andere aber der persönliche Charakter oder die Art und Weise, wie sie den Werth des Menschen und seine Freiheit gefaßt und geltend gemacht haben. Man könnte jenes das objective Element des römischen Geistes nennen, dieses das subjective.

Das objective Thema ist die Welteroberung und Weltherrschaft, die Vereinigung aller Volksgeister und Volksgötter in das Eine Pantheon des römischen Weltreichs, in ein abstract Allgemeines, welches die lebendigen Individualitäten der Völker und Religionen nicht schon, wie das persische Weltreich, sondern erstickt und zertritt. Diesem Princip entspricht das subjective Element, denn es ist nicht die lebendige, freie, schöne Individualität, die das Wesen und Thema des griechischen Geistes ausgemacht hat, sondern die abstracte und atome, d. i. die Person, deren Geltung das Recht und deren Realität der Besitz und das Eigenthum ist. „Hier in Rom finden wir nunmehr diese freie Allgemeinheit, diese abstracte Freiheit, welche einerseits den abstracten Staat, die Politik und die Gewalt über die concrete Individualität setzt und diese durchaus unterordnet, andererseits dieser Allgemeinheit gegenüber die Persönlichkeit erschafft, die Freiheit des Ichs in sich, welche wohl von der Individualität unterschieden werden muß. Denn die Persönlichkeit macht die Grundbestimmung des Rechts aus: sie tritt hauptsächlich im Eigenthum ins Dasein, ist aber gleichgültig gegen die concreten Bestimmungen des lebendigen Geistes, mit denen es die Individualität zu thun hat. Diese beiden Momente, welche Rom bilden, die politische Allgemeinheit für sich und die abstracte Freiheit des Individuums in sich selbst, sind zunächst in der Form der Innerlichkeit selbst befaßt. Diese Individualität, dieses Zurückgehen in sich selbst, welches wir als das Verderben des griechischen Geistes gesehen, wird hier der Boden, auf welchem eine neue Seite der Weltgeschichte aufgeht.“¹

¹ Ebendaf. Dritter Theil. Die römische Welt. S. 339 u. 340.